

3. Ausgabe 2004
Nr. 53

notabene

www.boosey.com

Kritiken – Aufführungen – Projekte

Brett Dean Detlev Glanert Olga Neuwirth

☞ Näheres ab S. 3



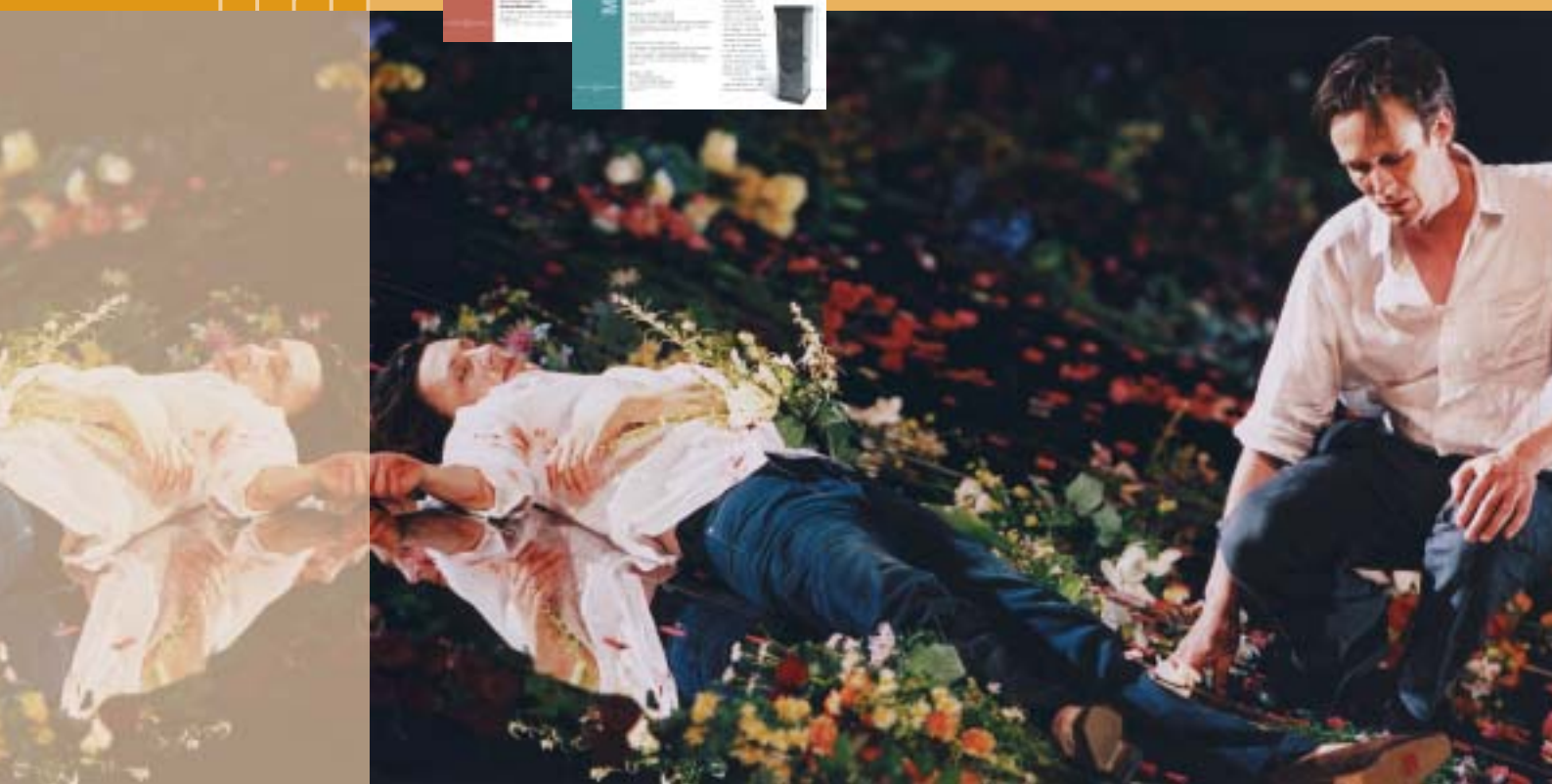
Verlagsinformationen anbei:

Michel van der Aa

Der Komponist und seine Werke neu bei B&H

Mozart 2006

Repertoire-Empfehlungen zum 250. Geburtsjahr



The Rape of Lucretia

Benjamin Britten's Oper in München

☞ Aktuelles zu Benjamin Britten auf S. 5

Neu auf CD:

Harrison Birtwistle Theseus Game

Ensemble Modern / Brabbins / Valade (DG)
Ersteinspielung

☞ weitere CD-Empfehlungen ab S. 10



BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK
MUSIKVERLAGE BENJAMIN

Jubiläen 2005-07 (Auswahl)

Kurt Schwertsik

70. Geburtstag
25. Juni 2005

mit u.a. neuen CD-Veröffentlichungen sowie mit Aufführungen seiner *Schrumpf-Symphonie* (NL-EA mit dem Amsterdamer Concertgebouw-Orchester unter Yakov Kreizberg am 22.04.2005)

Giselher Klebe

80. Geburtstag
28. Juni 2005

mit u.a. Aufführungen seiner *Zwischermaschine* in Bonn und Osnabrück (11.05./03.06.2005) sowie seiner Oper *Die tödlichen Wünsche* in Detmold (Saison 2005/06)

Isang Yun

10. Todestag
3. November 2005

siehe auch aktuelle CD-Empfehlungen auf S. 11

Béla Bartók

60. Todestag
26. September 2005

Wolfgang Amadé Mozart

250. Geburtstag
27. Januar 2006

Programm-Empfehlungen zum Jubiläum aus dem Repertoire von Boosey & Hawkes auf beiliegendem Infoblatt

Gottfried von Einem

10. Todestag
12. Juli 2006

Gerald Finzi

50. Todestag
27. September 2006

Steve Reich

70. Geburtstag
3. Oktober 2006

Berthold Goldschmidt

10. Todestag
17. Oktober 2006

Igor Strawinsky

125. Geburtstag
17. Juni 2007

Hans Gál

20. Todestag
3. Oktober 2007

> www.boosey.com/composers

Medien-Service online

Boosey & Hawkes bietet neue Dienstleistungen im Bereich musikalischer Rechte an. Sie umfassen Recherche, Beratung, Rechte-Klärung und -Abwicklung für den Medien-Bereich.

Das Spezialistenteam des Boosey & Hawkes Music Consultancy Service hilft bei der Suche nach der geeigneten Musik und bei ihrer Lizenzierung für Werbung, TV, Film, Rundfunk und elektronische Spiele. Die Dienstleistung ist nicht auf das Verlagsprogramm von Boosey & Hawkes beschränkt, sondern erstreckt sich über die ganze Bandbreite klassischer Musik.

Ergänzend zur konkreten Hilfestellung sollen mit der Sampler-Reihe „Explore“ Anregungen für Consultancy-Klienten gegeben werden. Sie stellt bekannte und unbekanntes Highlights vor, die sich für den Medienbereich empfehlen. Soeben ist die erste Demo-CD erschienen; sie widmet sich dem Thema „Grusel / Thriller“ und enthält Musik u.a. von Strawinsky, Prokofjew, Schostakowitsch, Adams, Gruber und Rachmaninoff.

CD-Anforderungen sowie Anfragen aller Art können per Mail gerichtet werden an consultancy@boosey.com. Internet: www.boosey.com/pages/consultancy

Neue Werke (Auswahl)

MICHEL VAN DER AA

Second Self 15'
für Orchester und Soundtrack
0.0.Es-Klar.2(II=Bklar).0-2.2.3.1-Schlz(2)-Str(12.12.10.8.6)-Soundtrack
UA: 15.10.2004 Donaueschingen
SWR-Sinfonieorchester / Roland Kluttig

DOMINICK ARGENTO

Four Seascapes 20'
für Chor und Orchester
Text: Melville, Wilder, James, Twain
Chor(SATB)-2(II=Afl).2(II=EH).2(II=Bklar).2(II=Kfg)-3.2.1.1-Pkn.Schlz(2)-Hrf-Str
UA: 16.10.2004 Rochester/NY
Eastman-Rochester Chorus, Chorale & Philharmonia / William Weinert

FRANK MICHAEL BEYER

Was Orpheus sah 15'
Klangbilder für Streichquartett
UA: 09.10.2004 Konzerthaus Berlin
Vogler Quartett

UNSUK CHIN

snagS & Snarls 20'
für Stimme und Orchester
Text: Carroll, Chin, Kinderverse
MezzoS-2.2.2.2-0.0.0.0-Hrf-Klv-Schlz(3)-Str(10.8.6.6.4)
UA 06.06.2004 Ojai/Calif.
Margaret Thompson / Los Angeles Opera
Orchestra / Kent Nagano

DAVID DEL TREDICI

On Wings of Song 30'
Fünf Lieder für Sopran und Klavier
Text: Brunetti, Drysdale, Millay, Lyte, Field
UA: 29.05.2004 New York
Hila Plitmann / David Del Tredici

ROBIN HOLLOWAY

Streichquartett op.97 30'
UA: 13.10.2004 Manchester
Endellion String Quartet

DAVID HORNE

Concerto for Orchestra 20'
2.Picc.2.EH.3.3-4.3.3.1-Pkn.Schlz(3)-Str
UA: 22.05.2004 Liverpool
Royal Liverpool Philharmonic Orchestra / Clark Rundell

ELENA KATS-CHEERNIN

Mythic 12'
für Orchester
2(I=Picc).2.2.2-4.2.2.1-Pkn.Schlz(2)-Hrf-Str
UA: 12.08.2004 Launceston/Tasm.
Tasmania Symphony Orchestra / Ola Rudner

MAGNUS LINDBERG

Mano a mano 15'
für Gitarre solo
UA: 10.09.2004 Berliner Festwochen
Timo Korhonen

JAMES MACMILLAN

A Scotch Bestiary 35'
für Orgel und Orchester
3(II=Afl, III=Picc).3(III=EH).3(III=Bklar).3(III=Kfg)-4.3.3.1-Pkn.Schlz(4)-Hrf-E-Klv-Str
UA: 07.10.2004 Los Angeles
Wayne Marshall / Los Angeles Philharmonic / Esa-Pekka Salonen

STEVE REICH

You Are (Variations) 25'
für Stimmen und großes Ensemble
Text: Rabbi Nachman, 16. Psalm, Wittgenstein, Talmud
SSATT-2.1.EH.3.0-0.0.0.0-Schlz(4)-4Klv-Str
UA: 24.10.2004 Los Angeles
Grant Gershon / Los Angeles Master Chorale

NED ROREM

Yesterday, Today and Tomorrow 13'
für Klavierquartett
UA: 23.06.2004 Highland Park/III.
Mitglieder des Ravinia Festival Orchestra

Weitere Werke werden auf den folgenden Seiten näher vorgestellt.

Brett Deans *Water Music* – Musik in der Verantwortung

Politische und gesellschaftliche Aspekte spielen eine große Rolle im Schaffen Brett Deans, er setzte sich mit ihnen komponierend in Werken wie *Ariel's Music*, *Eclipse* oder *Ceremonial* auseinander.

Eines der jüngsten Werke Deans, seine *Water Music* für konzertierendes Saxophonquartett und Orchester (Trompete, Schlagzeug, Klavier/MIDI-Keyboard und Streicher; auch in reduzierter Besetzung realisierbar), kreist um unsere natürliche Umwelt und ihre Bedrohung – ein Thema, das den Komponisten schon in seiner *Pastoral Symphony* für Kammerorchester beschäftigte, einer nachdenklichen Ode an die Schönheit der Natur und besonders der Vogelstimmen, oder in den *Winter Songs*, einem Reflex des australischen Komponisten auf die Extreme des Berliner Großstadtwinters.

Water Music (2004) wurde komponiert für das Raschèr Saxophon Quartett. Und die virtuos „fließende“ Spielweise und

der vollkommene Mischklang des Ensembles lenkten die Aufmerksamkeit des Komponisten unmittelbar auf den Gedanken an Wasser. Um Wasser, das grundlegendste, kostbarste Element unserer Welt und des Lebens auf der Erde, um seine vielfältigen Erscheinungsformen und Bedeutungen dreht sich also das neue Werk, das vom Schwedischen und Schottischen Kammerorchester, von der Badischen Staatskapelle Karlsruhe sowie dem flämischen Orchester „I Fiamminghi“ gemeinsam in Auftrag gegeben wurde.

Während der erste Satz, „Bubbling“ („Sprudelnd“), von den Klängen des Wassers und von seinen verschiedenen Potentialen (reinigend, tragend, energetisch) ausgeht und einen weiten Bogen von tonlosen Klappengeräuschen der Solisten bis hin zu weiten gesanglichen Linien spannt, ist der zweite Satz, „Coursing“ („Fließend/Laufend“), von optischen Eindrücken des Wassers inspiriert und von der Spannung zwischen sichtbarer Oberfläche und darunterliegender Kraft. Der dritte Satz, „Parched Earth“ („Verdorrte Erde“), beschließt das Werk gleichsam mit einem Fragezeichen, indem es mit einer schroffen, unheimlichen Klanglandschaft daran mahnt, welche Katastrophe der Mangel von Wasser bedeutet.

Water Music wurde am 18./19. März dieses Jahres im schwedischen Örebro uraufgeführt. Die deutsche Erstaufführung fand am 13./14. Juni in Karlsruhe, die britische am 17. Juli beim Lichfield Festival statt. In Planung sind weitere Aufführungen u.a. in Edinburgh (04./05.02.2005) und in Finnland sowie eine Australien-Tournee (mit einem Auftritt beim Adelaide Festival) – jeweils mit dem Raschèr Saxophon Quartett. Bisherige Pressestimmen belegen den großen Eindruck des Werkes, das der Komponist zu seinen gelungensten zählt, auf die Hörer:

„... eine eindrucksvolle Erstaufführung. Anthony Bramall und das Quartett lieferten packende Momente, durchleuchteten das Werk zu einem Vortrag voll geballter Energie und überraschenden Klängen... Schon beim Anblick des Instrumentariums geht ein Raunen durch die Ränge: Ein Podium mit verschiedenstem Schlagwerk und vier Wasserbecken, in die man durch Schläuche hineinbläst; vom Keyboard kommen diffuse, computerprogrammierte Klänge,



Photo: Noosa Weekender Magazine

von den Streichern und Saxophonen atmosphärische Farben durch ungewöhnliche Spieltechniken... Alles flimmert und vibriert, verdichtet sich zu einem plastischen Klang und schleudert danach eine ungeheure Energie empor. Markante Rhythmen überrollen die Musik wellenartig... Das Publikum ist begeistert, feiert die Musiker mit lauten Bravos.“ (Christine Gehringer, *Badische Neueste Nachrichten*, 16.06.2004)

Gegenwärtig arbeitet Brett Dean an Auftragswerken für das Amsterdamer Concertgebouw Orchestra unter der Leitung von Markus Stenz (*Parteitag* für Orchester, UA 03.06.2005), die Birmingham Contemporary Music Group (*Moments of Bliss* für großes Orchester, eine Vorstudie zur Bühnen-Adaption der Erzählung *Bliss* des zweifachen Booker-Preisträgers Peter Carey) sowie für Sir Simon Rattle und die Berliner Philharmoniker. Am 15. April 2005 spielt der Komponist selbst den Solopart bei der Ur-aufführung seines *Bratschenkonzerts* im Londoner Barbican, mit dem BBC Symphony Orchestra unter der musikalischen Leitung von Rumon Gamba.

- > www.rsq-sax.com
- > www.boosey.com/dean

Das Raschèr Saxophon Quartett, Interpreten von Brett Deans *Water Music*



Photo: Malcolm Crowthers

Brett Dean

Weitere aktuelle Aufführungen

Carlo

Musik für Streicher, Sampler und Zuspieldband (1997)
03.10.2004 Konserthus Örebro (Ultima Festival)
10.12.2004 Liederhalle Stuttgart

Eclipse

Streichquartett (2003)
12.10.2004 Philharmonie Berlin

Pastoral Symphony

für Kammerorchester (2001)
14.10.2004 Festspielhaus St. Pölten
19.10.2004 Teatro Malibran Venedig (Biennale, I-EA)
19./20./23.03.2005 Concertgebouw Amsterdam (NL-EA)

Intimate Decisions

für Bratsche solo (1996)
07.04.2005 Philharmonie Köln (Viola: Brett Dean)

Ariel's Music

Klarinettenkonzert (1995)
08.04.2005 Konzerthaus Wien (Solistin: Sharon Kam, Ö-EA)

Olga Neuwirth **Uraufführungen**

Mit einer eindrucksvollen Serie von Ur- und Erstaufführungen ist Olga Neuwirth im Herbst/Winter 2004/05 auf den internationalen Konzertpodien präsent. Den Beginn markierte die Uraufführung

der **Lost Highway Suite** beim Festival Musica Strasbourg am 1. Oktober. Das Werk für sechs Instrumentalsolisten und Ensemble ist eine Umarbeitung aus Neuwirths in Graz und Basel bereits erfolgreich aufgeführtem Bühnenwerk **Lost Highway** (Libretto von Elfriede Jelinek und der Komponistin nach dem Film von David Lynch, UA am 31. Oktober 2003 beim steirischen Herbst). In Straßburg kamen durch das Klangforum Wien unter Johannes Kalitzke außerdem Neuwirths Werke **Locus...doublure...solus** und **Verfremdung/Entfremdung** zur französischen Erstaufführung.

Am 14. Oktober erklang im Teatro La Fenice zur Eröffnung des 48. Internationalen Festivals zeitgenössischer Musik der Biennale Venedig die Uraufführung von Olga Neuwirths neuem Stück für Fagott und Orchester, **Zefiro Aleggia ... nell'Infinito**. Interpreten waren das Orchestra del Teatro la Fenice unter der Leitung von Bernhard Kontarsky sowie als Solist Pascal Gallois, dem Neuwirth bereits ihr Stück **torsion: transparent variation** (2001) widmete.

Die nächste Uraufführung datiert nur eine Woche später, vom 21./22. Oktober 2004 in Graz: **„... ce qui arrive...“**, so der Titel des Werks für Stimme, Video, Zuspieldband und Ensemble (Text:



Photo: Piiska KETterer

Weitere Aufführungen

Lost Highway Suite

31.10.2004 Konzerthaus Wien (Ö-EA)

Verfremdung/Entfremdung

31.10.2004 Konzerthaus Wien (Ö-EA)

04.11.2004 Wigmore Hall London (UK-EA)

locus...doublure...solus

02.11.2004 Konzerthaus Wien

18.12.2004 Concertgebouw Amsterdam (NL-EA)

24.02.2005 Stockholm (Sw-EA)

„... ce qui arrive...“

28.10.2004 Konzerthaus Wien

01.11.2004 Philharmonie Köln (D-EA)

14.12.2004 Cité de la Musique Paris (Festival d'automne, F-EA)

16.03.2005 Palais des Beaux-Arts Brüssel (Festival Ars Musica; B-EA)

18.03.2005 Alte Oper Frankfurt

30.03.2005 Concertgebouw, Amsterdam (NL-EA)

30./31.07.2005 Werkstattbühne Bregenz (Bregenzer Festspiele)

02.12.2005 Carnegie Hall New York (US-EA)

Paul Auster; Songtext: Andrew Patner; Songtext und special appearance: Georgette Dee; Film und virtueller Raum: Dominique Gonzales-Foerster). Es entstand im Auftrag der European Concert Hall Organisation (ECHO) für das Ensemble Modern in Koproduktion mit Fabrica Musica sowie mit freundlicher Unterstützung durch die Europäische Kommission (Kultur 2000), die Ernst von Siemens Stiftung und steirischer Herbst. Das Ensemble Modern unter Frank Ollu wird das Stück in einer umfangreichen Serie weltweit präsentieren (siehe nebenstehenden Kasten).

Zur österreichischen Erstaufführung kommt (zusammen mit einer Darbietung von **torsion**) am 3. November 2004 im Wiener Musikverein **Marsyas** für Klavier solo, gespielt von Thomas Larcher, der das Stück auch am 24. Juli beim Klavierfestival Ruhr uraufführte: „ein stark expressives und facettenreiches Stück.“ (*Westfälischer Anzeiger*, 26.07.2004)

> www.boosey.com/neuwirth

> www.olganeuwirth.com



Photo: Thilo Beu

Die drei Rätsel
in Bonn

Neues von Detlev Glanert

Zum Mörke-Jahr komponierte Detlev Glanert im Auftrag der Herbstlichen Musiktage Bad Urach seine **Mörke-Kantate** für Tenor, Chor und Orchester. Das halbstündige neue Werk wurde am 24. September 2004 mit dem Solisten Jonas Kaufmann, dem NDR Chor Hamburg und dem SWR Sinfonieorchester Stuttgart unter der musikalischen Leitung von Stefan Solyom uraufgeführt.

Auf den Bühnen sind die Werke Detlev Glanerts auch in der Spielzeit 2004/05 wieder außerordentlich präsent. So steht seine neue Oper für Kinder und Erwachsene, **Die drei Rätsel**, in nicht weniger

als fünf Inszenierungen auf den Spielplänen: Am Opernhaus Halle ist die Uraufführungsproduktion zu erleben (12 weitere Aufführungen während der Spielzeit 2004/05), die soeben unter 50 Mitbewerbern für die Einladung zum 8. Internationalen Musiktheaterworkshop vom 18.–22.12.2004 ans Münchener Prinzregententheater ausgewählt wurde. Am 9. November 2004 findet die französische Erstaufführung **der Drei Rätsel** an der Oper Montpellier statt – eine Koproduktion mit Opera Junior Montpellier und dem Opernhaus Halle. Im Juli 2004 präsentierte Theater Bonn das Stück (nächste Aufführungsserie ab 13.11.2004), im Oktober 2004 war es in Regensburg zu sehen, und im Juli 2005 kommt es an der Oper Frankfurt heraus.

Die Oper Köln zeigt ab 16. Dezember 2004 Glanerts Erfolgsoper **Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung**, in einer Serie von 14 Aufführungen. Regie bei dieser bereits siebenten Inzenie-

rung der 2001 uraufgeführten Oper nach Grabbes Komödie führt Christian Schuller, die musikalische Leitung hat Markus Stenz. Das Gelsenkirchener Musiktheater im Revier bringt ab 6. März 2005 **Der Spiegel des großen Kaisers** neu auf die Bühne (Regie Rosamund Gilmore, musikalische Leitung Cosima Sophia Osthoff). Ein neues Orchesterstück, das „geistliche Konzert nach Heinrich Isaak“, **Argentum et Aurum**, wird am 2. Februar 2005 in Madrid vom Orquesta Nacional de España uraufgeführt, mit Peter Rundel am Pult.

Gegenwärtig arbeitet Glanert u.a. an einer Komposition auf Grundlage der **Vier ersten Gesänge** von Johannes Brahms für Kent Nagano und das Deutsche Symphonie-Orchester, an einem neuen Orchesterstück für die Londoner Proms sowie an der Oper **Caligula** (UA Oper Frankfurt, Oktober 2006).

> www.boosey.com/glanert

Benjamin Britten's Opern

Am 7. Juni 2005 jährt sich zum sechzigsten Mal das Uraufführungsdatum von Benjamin Britten's erster großer und bis heute erfolgreichster Oper *Peter Grimes*. Die steigende Präsenz seiner Werke für das Musiktheater bestätigt seine Stellung als einer der wichtigsten Opernkomponisten des 20. Jahrhunderts.

Auch das Publikum der deutschsprachigen Bühnen kann sich in der Spielzeit 2004/05 über zahlreiche Produktionen freuen. So kommen etwa allein an der Komischen Oper Berlin gleich zwei Werke neu heraus: Am 5. Dezember 2004 hat *Der kleine Schornsteinfeger* Premiere (Regie Jetske Mijnsen), und am 6. März 2005 *Albert Herring* in der Inszenierung Willy Deckers.

Ein Höhepunkt der laufenden Spielzeit ist ohne Frage der Auftritt der Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle mit *Peter Grimes*, zunächst bei den Osterfestspielen Salzburg (19./28.03.2005, Inszenierung Sir Trevor Nunn), dann konzertant auch in der Berliner Philharmonie (06./08.04.2005). Gesangssolisten sind u.a. Robert Gambill, Amanda Roo-

croft, John Tomlinson, Jane Henschel und Christopher Maltman. In Salzburg treten Sir Simon und die Berliner Philharmoniker auch in sechs Konzerten mit einem Britten-Schwerpunkt auf: Auf den Programmen stehen *Les Illuminations*, die *Nocturne* op.60 und die *Serenade für Tenor, Horn und Streicher*, jeweils mit dem Solisten Ian Bostridge.

Auch hierzulande seltener gespielte Bühnenwerke sind gegenwärtig zu erleben. So zeigt die Bayerische Staatsoper München ab 15. Januar 2005 *Billy Budd* in einer neuen Inszenierung Peter Mussbachs und unter der musikalischen Leitung von Kent Nagano. In München kam im Sommer 2004 auch Britten's *The Rape of Lucretia* im Rahmen der Opernfestspiele in herausragender Besetzung auf die Bühne:

„Sehr viel schöner und durchsichtiger kann man Britten kaum musizieren... während Christopher Maltman mit dem hinreißenden Gesang des sorglosen Verführers durchaus die Faszination des Verworfenen für diese in ihrer Reinheit faszinierende Frau ausstellte... [wurden] doch alle dominiert durch den grandiosen Ian Bostridge, der in der Rolle des moralisch strengen Beobachters und Predigers hinreißend ideal ist. Seine hochgewachsen schlanke Erscheinung, sein strenger Ernst sowie der konzentriert gespannte, ganz in sich zentrierte Stimmklang, der in Höhepunkten Raum und Publikum geradezu geißelt – all dies vermittelt eine Ahnung vom seltsamen moralisch existentiellen Ernst dieses Stücks.“ (Reinhard J. Brembeck, *Süddeutsche Zeitung*, 21.07.2004)

„In dem selten gespielten Zweitünder... frapportiert nach wie vor die kluge Ökono-



Photo: Wilfried Hosl

mie der musikalischen Mittel. Das Orchesterchen ist farbenreich. Ebenso die schön geführten, oft parlandohaft behandelten Singstimmen: Ivor Bolton und die Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters lassen diese feingeistige Partitur plastisch werden.“ (Manuel Brug, *Die Welt*, 21.07.2004)

„Die alte Geschichte wird sozusagen an die Gegenwart herangerückt... Auf diese Weise umgeht Deborah Warner auch den früher oft erhobenen Einwand von der seltsamen Verknüpfung christlicher Motive mit der heidnischen Geschichte. Indem die Regisseurin die beiden Personen, die als 'Chor' die Vorgänge kommentieren, als aktive Spielfiguren in das Geschehen einführt, verstärkt sie den einheitlich realistisch-psychologischen Grundzug ihrer Inszenierung... Ian Bostridge und Susan Bullock als Chorführer demonstrierten, wie Britten gesungen werden sollte...“ (Gerhard Rohde, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 21.07.2004)

Weitere aktuelle Aufführung im nebenstehenden Kasten oder im Internet. Zu neuen CD-Aufnahmen siehe unten S. 10.

> www.boosey.com/britten

Britten Opern

Weitere Aufführungen (Auswahl)

Peter Grimes

Tiroler Landestheater Innsbruck
(Regie Brigitte Fassbaender)
Premiere: 29.01.2005

Staatsoper Wien (Regie Christine Mielitz,
musikalische Leitung Simone Young)
Wiederaufnahme: 11.03.2005

A Midsummer Night's Dream

Opernhaus Halle (Regie Axel Köhler)
Premiere: 05.05.2005

Hochschule f. Musik und Theater Hamburg
Premiere: 03.06.2005

Albert Herring

Winterstein Theater Annaberg
Wiederaufnahme: 14.11.2004

The Beggar's Opera

Theater am Stadtgarten, Winterthur
(Produktion Neue Oper Wien)
Premiere: 24.11.2004

A Midsummer Night's Dream

aalto-Theater Essen (Regie Michael Schulz,
mus. Leitung Pietro Rizzo)
Premiere: 22.01.2005

The Turn of the Screw

Oper Frankfurt (Regie Christian Pade,
musikalische Leitung Karen Kamensek)
Wiederaufnahme: 27.05.2005
Landesth. Salzburg (mus. Ltg. Ivor Bolton)
Premiere: 19.03.2005

Maxwell Davies 70

Am 8. September 2004 wurde Sir Peter Maxwell Davies 70 Jahre alt. In diesem Frühjahr erst ist dem Komponisten mit seiner Ernennung zum „Master of the Queen's Music“ für einen Zeitraum von 10 Jahren eine der höchsten Ehren des Britischen Königreiches widerfahren.

Zum Geburtstag nun waren ihm und seinem Schaffen zahlreiche Aufführungen in aller Welt gewidmet, so bei den Festivals von St Magnus/Orkney, Buxton, Oslo, beim Carinthischen Sommer, den Londonder Proms, dem Beethoven Orchester Bonn sowie dem Rundfunk-

Sinfonieorchester Berlin – oft mit „Max“ selbst am Dirigentenpult.

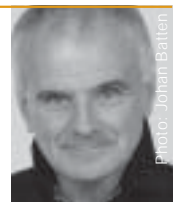


Photo: Johan Batten

Einige aktuelle Aufführungen:

24.10.2004 Liszt Akademie Budapest
Symphonie Nr.5 (HU-EA) / *An Orkney
Wedding, with Sunrise* (HU-EA)

06.11.2004 Philharmonie Krakau
Ojai Festival Overture (PL-EA)

06.12.2004 Gulbenkian Foundation Lissabon
Eight Songs for a Mad King (P-EA) /
Vesalii Icones (P-EA)

17.12.2004 Bad. Staatstheater Karlsruhe
Eight Songs for a Mad King (konzertant)

Offenbach Edition Keck in Frankreich

Die Aufführung der **Grande-Duchesse de Gérolstein** vom 5. Oktober 2004 bis zum Januar 2005 am Pariser **Théâtre du Châtelet** ist einer der Höhepunkte in der inzwischen fünfjährigen Erfolgsgeschichte der Offenbach Edition Keck (OEK). Die Inszenierung mit Felicity Lott in der Titelrolle, mit den Musiciens du Louvre unter der Leitung von Marc Minkowski und in der Regie von Laurent Pelly wird am 26. Dezember 2004 live von TV France 2 und Radio France Musique ausgestrahlt. Veröffentlichungen auf CD und DVD sind in Vorbereitung. Die Pariser Produktion wurde bereits bei Voraufführungen in Grenoble sowie beim Musikfest Bremen enthusiastisch aufgenommen:

„Pelly-Minkowski: ein Siegerteam, dessen vorangegangene Begegnungen mit Jacques Offenbach, *Orphée aux Enfers* und *La Belle Hélène* einen großen Erfolg hatten. Der sich mit dieser *Grande-Duchesse de Gérolstein* erneuern und sogar verstärken wird, denn diese Produktion ist bei weitem die beste der drei... Es ist keine Liebe mehr, die Minkowski für diese Musik empfindet, sondern eine verzehrende, unwiderstehliche Leidenschaft. Seine Energie ist grenzenlos und seine Musikalität nicht weniger. Entfesselt, wie er ist, läßt er seiner Truppe gleichwohl nicht die Zügel schießen.

Wünschen Sie Rhythmus? Bittesehr, und ohne den Melodien den Atem zu nehmen! Farbe? An jedem einzelnen Pult widmet man sich ihr nach Herzenslust! Auch Zärtlichkeit? Warum nicht? Man braucht Dirigenten dieses Kalibers, um Offenbach von der Operettenschiene zu heben und sein Genie hoch und kräftig auszustellen.“ (*Michel Parouty, Les Echos, 23.09.2004*)

„Eine Preziose ersten Ranges! ... ein großer, ein begeisternder Abend.“ (*Gerhart Asche, Weserkurier, 01.10.2004*)

Projet Padeloup

Die OEK ist offizieller Partner der Spielzeit 2004/05 des Orchestre Padeloup. Unter dem Motto „Offenbach und die Operette“ widmet das Pariser Orchester einen Schwerpunkt der Musik Jacques Offenbachs. Neben Ouvertüren, Gesangsnummern und Tänzen werden drei seiner Opéra-bouffes in konzertanten Aufführungen auf dem Programm stehen: *Trafalgar sur un volcan*, *Ba-Ta-Clan* sowie, in Koproduktion mit dem Festival des Châteaux de Bruniquel und unter der musikalischen Leitung von OEK-Herausgeber Jean-Christophe Keck, *Croquefer ou Le Dernier des paladins*. Siehe www.concertspadeloup.com.

Weitere französische OEK-Aufführungen:

Théâtre du Capitole de Toulouse

La Vie parisienne

(Regie Nadine Duffaut)
ab 23.12.2004

Übernahme an der Opéra de Toulon
ab 23.03.2005

Übernahme an der Opéra d'Avignon
ab 30.12.2005

Opéra Comédie de Montpellier

La Périchole

(Regie Laurent Pelly,
Produktion der Opéra de Marseille)
ab 24.12.2004

Grand Théâtre Massenet, Saint-Etienne

La Périchole

(Regie Jean-Louis Grinda,
Koproduktion mit Opéra d'Avignon)
ab 31.12.2004

Opéra de Nice

La Grande-Duchesse de Gérolstein

(Regie François De Carpentries,
Produktion der Opéra national du Rhin)
ab 18.03.2005



Photo: Marie-Noëlle Robert

Felicity Lott als
Grande-Duchesse de Gérolstein
in der aktuellen Produktion
des Pariser Théâtre du Châtelet

Website in drei Sprachen

www.offenbach-edition.com, die Website mit allen wissenswerten Details rund um die OEK, steht Offenbach-Enthusiasten ab sofort in aktualisierter Gestaltung sowie komplett in drei Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch und Französisch.

Am 13. Januar 2005 ist es soweit: Dann findet an der Slovenschen Nationaloper in Ljubljana die erste vollständige Bühnenaufführung von Offenbachs wiederentdeckter großer romantischer Oper **Les Fées du Rhin** statt. Das Werk wurde zu Offenbachs Lebzeiten nur einmal in umständehalber verstümmelter Form gegeben und blieb dann vergessen. 2002 sorgte in Montpellier die konzertante Weltpremiere des kompletten Werks in der Ausgabe der Offenbach Edition Keck (OEK) für großes Aufsehen – die bei Universal/Accord erschienene CD-Einspielung dieser Aufführung wurde enthusiastisch besprochen.

Die Uraufführungsproduktion der *Fées du Rhin* wird anschließend u.a. auch in Italien, Österreich und der Schweiz zu sehen sein. Weitere Produktionen der *Fées du Rhin* in den Spielzeiten 2005 und 2006 sind in Trier und Köln in Vorbereitung.

Les Fées du Rhin
Schörg / Gubisch /
Beczala / Jenis /
Orchestre National
de Montpellier /
Layr
Universal / Accord
CD 472 920-2



Buchtip

Volker Klotz OPERETTE

Porträt und Handbuch
einer unerhörten Kunst
Erweiterte und aktualisierte Auflage
Bärenreiter, Kassel 2004
869 S., Geb., ISBN 3-7618-1596-4,
EUR 64,-



Das unverzichtbare Standardwerk zur Operette, mit wichtigen Informationen zu allen Offenbachschiaden.

Pressespiegel

HARRISON BIRTWISTLE *Night's Black Bird*

Kultur- und Kongresszentrum Luzern
UA: 21. August 2004
Cleveland Orchestra
Musikalische Leitung: Franz Welser-Möst

„*Night's Black Bird* ist sogar noch differenzierter und indirekter als [sein Schwesterstück] *The Shadow of Night*, obwohl man Vogelgesang im Piccolo hören kann, Tierrufe in der Trompete, vielleicht den Schrei einer Füchsin in der Es-Klarinette. Und auch Melancholie, wie der Komponist uns nahelegt. Ist doch Nacht das ewige Symbol spiritueller Verdüsterung. Beide Stücke sind vollkommen, kostbare Diamanten dieses außerordentlichen Komponisten.“ (Raymond Monelle, *The Independent*, 31.08.2004)

„In der Darbietung Franz Welser-Mösts war das Stück durchbrochen von seltsamem Leuchten. Die Brillanz des Orchesterklangs verlieh *Night's Black Bird* eine starke Intensität, doch sie ging einher mit einem Gefühl des Schauerns, als gebe es noch ein verborgenes Geheimnis.“ (Tom Service, *The Guardian*, 27.08.2004)

B-EA: 07.11.2004
Concertgebouw Brügge
Philharmonia Orchestra / Christoph von Dohnanyi

D-EA: 05.05.2005
Philharmonie am Gasteig München
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks / Franz Welser-Möst

HARRISON BIRTWISTLE *The Io Passion*

Snape Maltings Aldeburgh
UA: 11. Juni 2004
Aldeburgh Almeida Opera / Quatuor Diotima
Musikalische Leitung: Alan Hacker
Inszenierung: Stephen Langridge
Bühne und Kostüme: Alison Chitty

„Wie selten einmal greifen hier stilisierte Bühnenaktion, Bildwelt und Klanggestalt ineinander, als sei jede sinnliche Erfahrung aus der jeweils anderen entstanden und nur durch sie wiederum erklärbar. Worum geht es? Ein nicht näher bezeichnetes Paar hat, wie wir später aus einem zitierten Brief erfahren, auf einer Reise zu der griechischen Insel Lerna eine eruptive Beziehung begonnen, die die bis dahin in ihrem mythischen Schlaf gefangenen Götter weckte und das Paar als Opfer für ihre Mysterien auserkor. Zurückgekehrt in ihren Alltag, und damit beginnt das Stück,

Photo: Matthias Baus



Gloria von Jaxtberg an der Hamburgischen Staatsoper

sind die beiden nicht mehr fähig, eine wirkliche Beziehung einzugehen. Sie schreiben sich Briefe, versuchen vergeblich sich näherzukommen und versinken wieder in ihre ritualisierte Traumwelt... Links sieht man ein Haus von außen, mit Straßenlaterne und erleuchtetem Fenster. Ein Mann beobachtet die schemenhaft erscheinende Frau, wie sie Tee trinkt, ein Buch liest und schließlich die Jalousien schließt. Rechts erscheint die Szene von innen: Eine Frau schaut aus dem Fenster auf eine Laterne, den Mann, die triste Straße... Zum Geschehen auf der Bühne, das so virtuos wie rituell langsam die Sphären ineinanderfließen läßt, gesellt sich eine Tonsprache zwischen unerhört sinnlich fließenden, lyrischen Kantilenen und fast filmmusikalisch plakativen Klängen zur Grundierung des Geschehens; etwa wenn die Tremoli der Streicher am Steg eine flüchtige Handbewegung der Frau begleiten, als wolle sie ihren Traum vor ihrem Gesicht hinwegwischen wie eine lästige Fliege. Die brachialen Ostinati, die spitzen Schreie der Protagonisten, die scheinbar von szenischen Impulsen geleitete Kontrapunktik des Quartetts hätten einen Hitchcock dazu bewegen können, einen seiner Thriller damit auszustatten. Dennoch besitzt die Tonspur autonomen Charakter. Es ist nicht das einzige Geheimnis dieses faszinierenden Werkes...“ (Wolfgang Sandner, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 17.06.2004)

„Birtwistle hat hier vielleicht am entschiedensten verwirklicht, was ihm immer schöpferisches Anliegen war: die mythische Durchdringung der heutigen Welt... Ein spannendes Konzept, das den Zuhörer (der im Unterbewußten grummeln-

de Kräfte zwischen drastischer Klarheit und in sich zerfließenden Energieflüssen wahrnimmt) selbst in der Unsicherheit beläßt.“ (Reinhard Schulz, *Süddeutsche Zeitung*, 30.07.2004)

Auf UK-Tournee 20.–29.11.2004

HK GRUBER

Gloria von Jaxtberg
Premiere: 17. Juni 2004
Hamburgische Staatsoper
Musikalische Leitung: Boris Schäfer
Inszenierung: Petra Müller
Bühne: Heinrich Tröger von Allwörden
Kostüme: Doris Kirchhof

„... wirklich saukomisch – und entsprechend einhellig war auch die Begeisterung bei der Premiere. Was zum einen am skurrilen Streich des österreichischen Komponisten liegt, zum anderen an der pointenreichen Regie Petra Müllers sowie der darstellerischen Lust der fünf Nachwuchs-Sänger aus dem Internationalen Opernstudio. Der Schweinestall als Parabel auf das Leben, die Gesellschaft und uns alle, ganz ohne erhobenen Zeigefinger: eine wunderbare Ferkelei... Grubers Musik schwankt zwischen deftiger Folklore und Jazzklängen in schmissiger Schiefelage. Dieser vertrackten Rhythmen hat sich Boris Schäfer angenommen, steuert die neun Musiker aus den Reihen der Philharmoniker in einer Mischung aus Rum-ta-ta und Swing-Gefühl durchs Stallgetümmel. Von Grunzlauten sind die jungen Sänger, die insgesamt 28 Rollen übernehmen, weit entfernt, agieren vokal zwischen herrlich schrill und betörend arios.“ (Christoph Forsthoff, *Hamburger Morgenpost*, 21.06.2004)

ERWIN KOCH-RAPHAEL

composition no.55 – Concertino

Hochschule für Musik Hannover

UA: 17. Juni 2004

Thomas Zehetmair / Ensemble Musica Viva Hannover / Hans-Christian Euler

„Koch-Raphael ist ein zutiefst beeindruckendes Werk gelungen; Zehetmair, Euler und seinem Ensemble eine beglückende Interpretation... Seine Musik verweigert die Möglichkeit des oberflächlichen Hineinhörens. Dabei hat sie eine irrlichternd schöne Klangoberfläche. Sie ist schwer zu hören, wenn man sich ihr nicht bedingungslos hingibt. Wenn man dies jedoch wagt, so wird man in eine ganz eigene Klangwelt am Rande der Stille und des Stillstands entführt. Nach wenigen Minuten ist es so, als befände man sich in einer Welt mit einem gänzlich anderen Zeitgefühl...“ (Reinold Hanke, *Cellesche Zeitung*, 19.06.2004)

„Koch-Raphaels Musik ist konzentriert und sensibel ausgearbeitet. Sie lotet mit untergründigen Tremoli der großen Trommel Schattenseiten des Lebens aus und zehrt von Zwiesprachen zwischen der Solovioline und Ensembleinstrumenten. Die leisen Töne und Andeutungen dominieren, und das in einer zentralen Melodie immer wieder angestimmte Intervall einer kleinen Sexte wirkt wie ein Ohrwurm. Dieser klingt auch dann noch nach, wenn das ganz ins äußerste Piano getauchte Ende im Nichts entschwindet.“ (Ludolf Baucke, *Hannoversche Allgemeine Zeitung*, 19.06.2004)



WOZZECK kehrt zurück am theater Aachen

HELMUT OHRING

WOZZECK kehrt zurück

theater Aachen

UA: 26. Juni 2004

Musikalische Leitung: Jeremy Hulin

Inszenierung, Bühne, Kostüme, Licht:

Michael Simon

Dramaturgisch-künstlerische Mitarbeit:

Daniel Kötter

Sound: Torsten Ottersberg/GOGH

Video: Hannah Groninger

„Mit *WOZZECK kehrt zurück* ist Oehring gemeinsam mit dem Regisseur Michael Simon und Jeremy Hulin als musikalischem Leiter ein 70 Minuten langes,

optisches und akustisches Faszinosum gelungen, das mit der intensiven Sogwirkung seiner Klangbilder das Publikum für sich einnahm... Als Zentrum, als Bündelung sämtlicher Eindrücke, die eigenartigerweise keine Reizüberflutung provozieren, erweisen sich die Klangteppiche Helmut Oehring. Jazz- und Rockelemente, pulsierende Herzschlagrhythmen, Tonfolgen zwischen Melodie und Geräusch, Klangpsychologie wie in Filmsequenzen, wo die Akustik das Adrenalin unbewußt steigen läßt, schärfen die Sinne, hinterfragen Fakten und suchen nach den Gedanken des Täters und Opfers Wozzeck.“ (Brigitte Kempen, *Aachener Nachrichten*, 27.06.2004)

John Adams

Für sein Schaffen ist John Adams im Juni 2004 einer der international höchstdotierten Preise zuerkannt worden, der damit erstmalig vergebene **Nemmers Prize** für musikalische Komposition der Northwestern University School of Music im amerikanischen Evanston (nahe Chicago). Neben der Prämie von 100.000 Dollar umfaßt die Auszeichnung die Aufführung eines Werkes durch das Chicago Symphony Orchestra in der Spielzeit 2005/06 sowie einen Arbeitsaufenthalt an der Hochschule. Das Preis-Komitee würdigte Adams für „die Verschmelzung einer großen Bandbreite von Stilen zu einer völlig neuen, unverwechselbaren Stimme sowie für seine Bezugnahme auf unsere Umwelt und deren Reflexion in seinem Werk“. Bereits in der Vergangenheit erhielt John Adams zahlreiche Preise, darunter 1995 den Grawemeyer Award. Derzeit ist er „Composer in residence“ der New Yorker Carnegie Hall.

Adams bereitet gegenwärtig die Premiere seiner neuen, mit Spannung erwarteten Oper **Dr. Atomic** vor. Das Werk, das um die Geschichte J. Robert Oppenheimers und die Erfindung und den Abwurf der ersten Atombombe kreist, soll am 1. Oktober 2005 an der Oper San Francisco in der Regie von Peter Sellars und unter der musikalischen Leitung von Donald Runnicles herauskommen und 2007 auch an der Nederlands Opera und der Lyric Opera Chicago gezeigt werden. Die deutsche Erstaufführung ist an der Bayerischen Staatsoper in Planung. Als akustischer „Appetithappen“ aus der Oper war bereits *Easter Eve 1945* im vergangenen Sommer in New York und bei den Londoner Proms zu erleben, mit der Mezzosopranistin Audra McDonald als Oppenheimers Frau Kitty sowie dem Komponisten am Dirigentenpult – „a powerfully rapturous piece“ (*The Independent*). Alles über die neue Oper *Dr. Atomic* im Internet unter www.doctor-atomic.com

> www.boosey.com/adams

„Büchner/Bergs Figuren tauchen natürlich nicht als *dramatis personae* auf, wohl aber kontrapunktieren drei Gebärdensolisten quasi als Gesten-Sprachrohre von Oehring Ausgangslage die ‚Woyzeck‘-Situation als multimedialen Albtraum. Suggestionslos ist dies nicht im mindesten: Die lebhafteste Publikumszustimmung bei der intensiv gelungenen Premiere mit hervorragender integrierter Einführung des Intendanten Paul Esterhazy bestätigte dies, ließ auch erkennen, wieviel hier an Terrain für die Moderne gewonnen wurde... Oehring's Partitur ist, mit hohem Anteil an stimmverfremdender Live-Elektronik, dicht gearbeitet und auch voll einschneidend undomestizierter Klangwirkungen, die manch apokalyptischen Aspekten des Sujets durchaus entsprechen... Die Einbeziehung der Gehörlosen-Gebärdensprache läßt an manche Exerzitien auch Robert Wilsons denken, entspricht bei Oehring einem authentischen Impuls. Und selbstverständlich wird den so beredt agierenden Zeichen-Kommunizierern zu Recht ein großer Sympathiebonus zuteil. Eine überaus wichtige, allzugern verdrängte

Verständigungsdimension kommt hier zur Geltung." (Gerhard R. Koch, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 28.06.2004)

„Zuhören mit geschärften Sinnen ist die Eintrittskarte zur Schichtaufnahme des Komponisten Oehring. Wer dort tief gräbt, entdeckt neue Möglichkeiten des Ausdrucks und ein Netzwerk der Kommunikation mit Bild, Wort, Schrift, Gestik und Gefühl. Wer alles erkundet hat, steigt vielleicht eine Stufe höher und nähert sich der Sprache des Herzens.“ (Grenz-Echo, 28.06.2004)

Nächste Oehring-Uraufführungen:
Im Dickicht der ZEICHEN (aus: du wo?)
29.10.2004 Münster

Kobayashi singt (unter fremden Sternen)
14.01.2005 Hamburgische Staatsoper
(in Koproduktion mit dem Ensemble NOVOFLOT, den Sophiensælen Berlin und DeutschlandRadio/Ultraschall)

GÜNTER STEINKE
Till Eulenspiegel

Staatstheater Darmstadt
UA: 16. Mai 2004
Musikalische Leitung: Norbert Biermann
Inszenierung und Bühne:
Nicholas Broadhurst
Kostüme: Renato Uz

„In Broadhursts Inszenierung vollführt die Hauptfigur ihren berühmten Seiltanz auf der Bank einer Haltestelle der Linie 8... Im Darmstadt von heute vollbringt er seine Schelmereien, wobei der Text von Helga Utz die Originalschauplätze beibehält – und dabei eine Distanz von über 500 Jahren elegant überbrückt... die Darstellungskunst ist auf die Spitze ge-

trieben. Broadhurst zeichnet die Figuren komisch und drastisch... Stimmlich sind alle Darsteller sehr präsent, denn natürlich gibt es viel Musik in dieser Kinderoper. Günter Steinke unterstreicht mit seinen Liedern, Chören und instrumentalen Stücken das Grotteske der Handlung. Da gibt es einen Walzer, der nicht nur schräg klingt, sondern auch rhythmisch zu stolpern scheint. Im Stabat Mater, das der Kinderchor vorträgt, geraten absichtlich die Harmonien durcheinander, weil Eulenspiegel vor den Augen der wunderbar spielenden kleinen Sänger seine Späße treibt. Christian Schöne spielt Till mit Charme als clever und durchtrieben fürs eigene Wohlergehen sorgenden Menschen. Hochmut, Eitelkeit und Gier bestimmen die Welt der Erwachsenen, und Eulenspiegel, der eigentlich nur leben und Seiltanzen will, nutzt eben diese Schwächen für sich aus. Die Mißstände sind nicht aus der Welt. Ein bißchen Anarchie kann Luft verschaffen, bedingt aber auch Einsamkeit...“ (Melanie Neumann, *Darmstädter Echo*, 17.05.2004)

IGOR STRAWINSKY
The Rake's Progress

Opernhaus Halle
Premiere: 23. Februar 2004
Musikalische Leitung: Pavel Baleff
Inszenierung: Klaus Froboese
Bühne: Heinz Balthes
Kostüme: José-Manuel Vazquez

„Froboese hat *The Rake's Progress* außerhalb jeder Zeit angesiedelt in einer fantastischen Theater-Moderne, die dem Stück einen weiten Horizont gibt. Er



Photo: Gert Klemmeyer

The Rake's Progress am Opernhaus Halle

zeigt die Karriere des Wüstlings als Parabel von überzeitlicher Realität und Aktualität... mit starken Bildwirkungen, grellen Lichtkontrasten, fantasievollen und geschmackvoll kreierten Kostümen verdeutlicht Froboese die moralische Lehre des Stücks, nämlich daß alle Eitelkeit vor dem Fall kommt, als Parabel von der Doppelnatur des Menschen und der Welt, über die am Ende des Stücks herzhafte Gelächter werden darf. Die Akteure fallen sich in dieser fast wie einem *Dramma giocoso* inszenierten Fabel ähnlich wie in Verdis *Falstaff* im Finale lachend in die Arme: Die Welt ist ein einziges Karnevalstreiben. Eine schöne, eine einsichtige Inszenierung, die das Publikum denn auch mit dankbarem Beifall annahm. Auch musikalisch ist die Produktion ein Glücksfall, denn man kann das Stück bis auf eine Ausnahme – der Bariton Gregory Reinhart als teuflischer Nick Shadow – aus dem eigenen Ensemble besetzen. Axel Köhler als Türkenbaba gibt dem Affen Zucker. Die Partie des bärtigen Mannweibs wird bei ihm zur Counter-Travestienummer. Da bleibt kein Auge trocken. Der vielseitige Nils Giesecke bewährt sich in der Titelpartie des Tom Rakewell mit makelloser, fast mozarthafter Eleganz... Daß die Aufführung auch musikalisch so überzeugt, ist nicht zuletzt auch das Verdienst des neuen ersten Kapellmeisters Pavel Baleff, der diesen Schlußpunkt der neoklassischen Musik Strawinskys stilischer, kristallklar und durchsichtig dirigiert – das Orchester folgt seinen Intentionen präzise –, der aber auch die Sänger sicher führt und für einen natürlichen, vitalen Pulsschlag der anspielungsreichen Musik sorgt.“ (Dieter David Scholz, *Das Orchester* 04/2004)

Till Eulenspiegel am Staatstheater Darmstadt



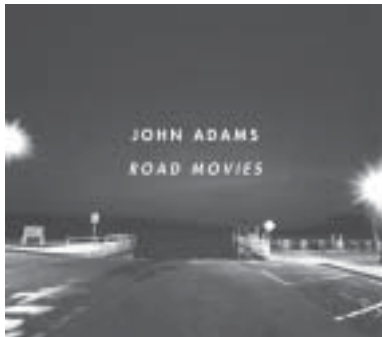
Photo: Cornelia Illius

CD Neuheiten

JOHN ADAMS

Road Movies / Hallelujah Junction / American Berserk u.a.

Nicolas Hodges / Rolf Hind / John Lovacek / Leila Josefowicz
Nonesuch 7559796992



„Diese auf charakteristische Weise gedankenvollen und originellen Werke werden Adams-Fans entzücken, die bereits hartgesottenen und die, die es jetzt werden.“ (13.06.2004, Anthony Holden, *The Observer*)

„Wer könnte Leila Josefowicz' swingender Geige in *Road Movies* widerstehen?“ (Geoff Brown, *The Times*, 18.06.2004)

BÉLA BARTÓK

Konzert für Orchester / Tanzsuite / Ungarische Bauernlieder

Ungarisches Nationales Philharmonisches Orchester / Zoltán Kocsis
Hungaroton Classic HSACD 32187

LEONARD BERNSTEIN

Symphonie Nr.1 „Jeremiah“ / Konzert für Orchester „Jubilee Games“

Helen Medlyn / Nathan Gunn / New Zealand Symphony Orchestra / James Judd
Naxos 8.559100

BORIS BLACHER

Concertante Musik / Klavierkonzert Nr.2

Gerty Herzog / Berliner Philharmoniker / Hans Rosbaud

SERGEJ RACHMANINOFF

Klavierkonzert Nr.2

Julian von Karolyi / Münchner Philharmoniker / Hans Rosbaud

IGOR STRAWINSKY

Petruschka / Agon u.a.

Concertgebouw Orchestra Amsterdam / SWF Sinfonieorchester / Hans Rosbaud
Deutsche Grammophon DG 477 089-2
(Original Masters 6)

BENJAMIN BRITTEN

Billy Budd (Originalfassung)

Neil Shicoff / Bo Skovhus / Eric Halfvarson / Wiener Staatsoper / Donald Runnicles
(Live-Aufnahme)
Orfeo C 602 033 D

„... die Orchesterzweischenspiele wurden unter Donald Runnicles scharf charakterisiert, und Neil Shicoff ist ein wunderbar glaubhafter Kapitän Vere...“ (Andrew Clements, *The Guardian*, 30.04.2004)

Aufgenommen in die Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik.



BENJAMIN BRITTEN

Violinkonzert op.15

Daniel Hope / BBC Symphony Orchestra / Paul Watkins
Warner Classics 2564-60291-2

AARON COPLAND

Symphonie Nr.3 / Quiet City / Appalachian Spring / El Salón México / Klarinettenkonzert / Music for the Theatre / Connotations

DAVID DEL TREDICI

Tattoo

NED ROREM

Violinkonzert

Gidon Kremer / Stanley Drucker u.a. / New York Philharmonic / Leonard Bernstein
DG 474 940-2
(The Leonard Bernstein Collectors Edition)

„Die Aufnahmen untermalen eindrucksvoll das lebenslange Bekenntnis Bernsteins zur amerikanischen Musik. Hier ist Lenny King of modern classic...“ (Christoph Vratz, *nmz*, 09/2004)

IGNAZ PADEREWSKI

Polnische Fantasie für Klavier und Orchester op.19 /

Klavierkonzert a-Moll op.17

Piotr Palenczy / Sinfonia Varsovia / Jerzy Maksymiuk
Bearton CDB018

SERGEJ PROKOFJEW

Klaviersonate Nr.4 u.a.

Nikolai Lugansky
Warner Classics 2564 61255-2

SERGEJ PROKOFJEW

Violinkonzert Nr.1 u.a.

Ilya Gringolts / Göteborgs Symfoniker / Neeme Järvi
Deutsche Grammophon DG 474 814-2

„Gringolts spielt einen eminent fesselnden Prokofieff: stringent konzipiert und doch im besten Sinne jung im energischen Impetus.“ (Anselm Cybinski, *Fono Forum* 08/2004)

SERGEJ RACHMANINOFF

Orchesterwerke

Symphonien Nr.1-3 / Klavierkonzerte

Nr.1-4 / Paganini-Rhapsodie /

Symphonische Tänze / Die Toteninsel u.a.

Mikhail Rudy / Philharmonisches Orchester St. Petersburg / Mariss Jansons
EMI Classics 5 75510 2

Bücher

HANS GÁL

Musik hinter Stacheldraht

Tagebuchblätter aus dem Sommer 1940

Herausgegeben von Eva Fox-Gál
Mit Beiträgen von Eva Fox-Gál und Richard Dove
(exil-dokumente 3)

Peter Lang, Frankfurt a.M. etc. 2003
38/177 S., Br., ISBN 3-906764-87-7

Fünf Monate des Jahres 1940 war Hans Gál – der Verfolgung durch das Dritte Reich entronnen – mit zahlreichen anderen Flüchtlinge als „feindliche Ausländer“ in Großbritannien interniert. Seine Aufzeichnungen dokumentieren eindringlich die Absurdität und das tragikomische menschliche Drama dieser Tage. Von besonderem Interesse ist die beiliegende CD-Einspielung der *Huyton Suite*, mit der Gál während der Haft zum Komponieren zurückfand, und mit der ersten Rekonstruktion seiner Musik für die Lager-Revue *What a Life*.



SERGEJ PROKOFJEW IN DER SOWJETUNION

Verstrickungen –

Mißverständnisse – Katastrophen

Ein internationales Symposium

Hrsg. von Ernst Kuhn
259 S., Pb., ISBN 3-936637-01-6

Ruth Goedicke

SERGEJ PROKOFJEWS VIER-SÄTZIGE KLAVIERSONATEN

Studien zu Form und Gehalt

323 S., Pb., ISBN 3-936637-02-4

(Prokofjew-Studien Bd. 1 und 2)

Verlag Ernst Kuhn, Berlin 2004

Kino

Sacre-Film „Rhythm Is It!“

Am 16. September 2004 startete in den deutschen Kinos der erste Film der Berliner Philharmoniker: *Rhythm Is It!* dokumentiert das Education-Projekt um Igor Strawinskys Ballett *Le Sacre du printemps*. 250 Berliner Kinder und Jugendliche aus 25 Nationen und unterschiedlichen sozialen und kulturellen Verhältnissen, die bis dahin nicht mit klassischer Musik in Berührung gekommen waren, erarbeiteten im Winter 2002/03 eine Tanzversion des Stücks und machten innerhalb des Probenprozesses wichtige musisch-kreative und sozial-integrative Erfahrungen. Mit seinem Ansatz „You can change your life in a dance class“ zeigte der Choreograph Royston Maldoom den Kindern und Jugendlichen, welche Kreativität, Fähigkeiten und Potentiale in ihnen stecken,

die sie gestärkt und selbstbewußter ins Leben treten lassen.

Für ihr Education-Programm wurden die Berliner Philharmoniker im Jahr 2004 auch mit dem Würth-Preis der Jeunes Musicales Deutschland, dotiert mit 10.000 Euro, ausgezeichnet.

Neben den Erlebnissen der Jugendlichen – exemplarisch verfolgt anhand dreier Protagonisten – vermittelt der Film Eindrücke von den Proben des weltberühmten Orchesters mit seinem Dirigenten Sir Simon Rattle. Niemals zuvor haben die traditionsbewußten Berliner Philharmoniker einen so tiefen Einblick in ihre Arbeit gewährt. *Rhythm Is It!* ist ein unkonventioneller Musikfilm – den Zuschauer erwartet kein klassischer Konzertfilm, sondern ein lebendiges, visuell ambitioniertes Musikfilmerlebnis, eine Dokumentation im Stil großen Erzählkinos: „Ein Abenteuerfilm über die Selbstentdeckung, eine Glücksspieler als Film... Großartig!“ (*Berliner Morgenpost*)



Plakalmotiv © Piffi Medien / BoomtownMedia

> www.rhythmisit.de



anmutig ihre feinen dynamischen Schattierungen. Ausdrucksschärfe gewinnt sie, wenn sie das Wuchtige kernig und entschlossen, fast gallig prononciert.“ (*Christoph Vratz, Fono Forum 09/2004*)

KURT SCHWERTSIK
Sinfonia-Sinfonietta / Violinkonzert Nr.2 / Schumpff-Symphonie / Roald Dahls „Goldlöckchen“
Kurt Schwertsik / Christian Altenburger / Wiener Rundfunk-Symphonieorchester / Dennis Russell Davies
Oehms OC 342

„Musik, die zwischen vielen Stühlen sitzt... Beim Hören denkt man zunächst, das muß alles ein Witz sein, aber dann ist man auf unerklärliche Weise bewegt.“ (*Geoff Brown, The Times, 10.09.2004*)

EINOJUHANI RAUTAVAARA

Klavierkonzerte Nr.2 & 3

Laura Mikkola / Symphonieorchester des Niederländischen Rundfunks / Eri Klas
Naxos 8.557009

„Höchst einfühlsame Umsetzungen einiger der zugänglichsten Werke Rautavaaras, in exzellenter Tontechnik... konkurrenzlos zu empfehlen.“ (*Gramophone*)

EMIL NIKOLAUS VON REZNICEK

Der Sieger

Beate Koepp / WDR Rundfunkchor und Sinfonieorchester Köln / Michail Jurowski
cpo 999 898-2

NED ROREM

Songs and Cycles

Last Poems of Wallace Stevens / Ariel / Alleluia u.a.

Laura Aikin / Nicola Jürgensen / Gerhard Zank / Donald Sulzen
ORFEO C 620 041 A

„Das Grüblerische hebt Aikin quasi sinnlich, nach innen gewendet, hervor...“

nota bene 53 (3/2004)

KURT SCHWERTSIK

Epilog zu „Rosamunde“ op.33 u.a.
Bamberger Symphoniker / Jonathan Nott
Tudor 7131

RICHARD STRAUSS

Metamorphosen u.a.

Berliner Philharmoniker / Wilhelm Furtwängler
Deutsche Grammophon DG 477 006-2
(Original Masters 5)

JOSEF SUK

Streichquartette Nr.1 & 2 /

Meditation op.53a u.a.

Suk Quartett
CRD 3472

ISANG YUN

Oboenquartett / Oboenkonzert u.a.

Heinz Holliger / Iturriaga Quartett / Ensemble Modern / Ensemble TIMF (live)
www.timf.org

Empfehlung

„Eine interessant konzipierte Porträt-CD...“ (*Das Orchester 04/2004*)

„Isang Yuns ausdrücklich autobiographisches Cellokonzert brennt noch immer vor Zorn und gefriert vor Qual... Jens Peter Maintz interpretiert die vielen turbulenten Episoden des Werks mit der richtigen Wildheit.“ (*Arnold Whittall, Gramophone 02/2004*)

„Der phänomenale Jens Peter Maintz und das glänzend disponierte Deutsche Symphonie-Orchester sorgen für Interpretationen auf höchstem Niveau“ (*Martin Demmler, Fono Forum 01/2004*)



ISANG YUN

Réak / Cellokonzert / Harmonia
Jens Peter Maintz / Deutsches Symphonie-Orchester / Stefan Asbury
Capriccio 67 062

Neu im Katalog

Piano Trios Collection 2

Musik von Brahms, Glière, Khatschaturian, Mussorgsky, Prokofieff und de Sarasate im Arrangement der Bekova Sisters für Klavier, Violine und Cello.

Adagio aus *Spartacus* (Khatschaturian) / *Ungarische Tänze* Nr.6 und 8 (Brahms) / *Romanze* (Glière) / „Gnomus“ und „Das alte Schloß“ aus *Bilder einer Ausstellung* (Mussorgsky) / Walzer aus *Krieg und Frieden* (Prokofieff).

Stimmen M-060-11582-0, EUR 25,50

BENJAMIN BRITTEN

Werke für Orgel solo

Voluntary on *Tallis' Lamentation* / *Prelude to They walk alone* / *Village organist's piece*, zusammen mit *Prelude and fugue on a theme of Vittoria* (1946).

Enthält Erstausgaben dreier kurzer Stücke aus den späten 1930s und frühen 1940er Jahren.

M-060-11643-8, EUR 20,80

KARL JENKINS

Adiemus V Vocalise

Für hohe Stimmen (SSA) und Klavier. Optionale Tenor-/Baßpartie in einem Satz (Bedigedig).

Allegrettango / Bedigedig / Schwanda the Bagpiper / The Protector / Boogie Woogie Llanoggie.

Chorpartitur ISMN M-060-11623-0, EUR 7,95



JAMES MACMILLAN

Chosen

Carol for Advent, Christmas and Marian festivals
Text von Michael Symmons Roberts.

Für SAATTB und Orgel.

Chorpartitur M-060-11640-7, EUR 4,95

SERGEJ RACHMANINOFF

Symphonie Nr.2 –

Thema aus dem dritten Satz

Bearbeitet von John York.

Klarinette und Klavier M-060-11616-2, EUR 8,95

Violine und Klavier M-060-11617-9, EUR 8,95

Bernstein zum Sammeln

Eine neue Publikation rund um die Musik Leonard Bernsteins erscheint im Herbst 2004 bei Boosey & Hawkes:

„Bernstein Bound“ wendet sich an Dramaturgen, Programmverantwortliche sowie Musiker und Dirigenten. Dreimal im Jahr erscheint eine Ausgabe (in englischer Sprache), die jeweils einem bestimmten Themenschwerpunkt gewidmet ist. Die erste Ausgabe steht unter dem Motto „Bernsteins Amerika“ und enthält Kommentare zu den Werken *Fancy Free*, *On the Town*, *On the Waterfront*, *Songfest* und *Trouble in Tahiti*, dazu Stückempfehlungen für Programmkombinationen, zugehörige Jubliäen, ausführende Solisten der jüngsten Zeit, CD- bzw. DVD-Empfehlungen, Hinweise zu Neuauflagen und Bearbeitungen, Anregungen für begleitende pädagogische Aktivitäten und weitere Ideen für Programme und Festivals.

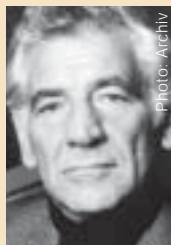


Photo: Archiv

„Bernstein Bound“ erscheint als Sammler. Abonnenten erhalten zusammen mit der ersten Lieferung passende Binder in speziellem Design. Die weiteren Ausgaben, die jeweils Anfang Februar, Mitte Mai und Mitte Oktober erscheinen und drei bis vier Seiten umfassen, werden als PDFs per E-Mail zugesandt und können dann ausgedruckt und eingestiftet werden. „Bernstein Bound“ kann auf Anfrage kostenlos angefordert werden unter:

composers.germany@boosey.com

Kooperation zwischen Boosey & Hawkes und Schott im Musikalienbereich

Seit Juli 2004 besteht zwischen Boosey & Hawkes und Schott Musik International eine umfangreiche strategische Partnerschaft. Beide Musikverlage erwarten von dieser Kooperation den erfolgreichen Ausbau ihrer internationalen Geschäftstätigkeit. Die verlegerische Selbständigkeit der Verlage bleibt in vollem Umfang erhalten. Kernbereiche der Zusammenarbeit sind die Herstellung, die Vermarktung und der Vertrieb von Musikalien, das Copyrightmanagement und die Zusammenführung von Aktivitäten beider Unternehmen in New York.

Die weitreichende Kooperation zwischen den Musikverlagen Boosey & Hawkes und Schott Musik International wird durch die Nutzung von Synergieeffekten eine Stärkung der Marktposition beider Verlage bewirken. „Wir freuen uns, dass wir unsere langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit nun entscheidend erweitern und damit die Weichen für eine erfolgreiche internationale Zukunft beider Verlage stellen können“, teilten John Minch, Managing Director von Boosey & Hawkes, und Dr. Peter Hanser-Strecker, Geschäftsführender Gesellschafter von Schott Musik International, mit.

Als Bestandteil der neuen Partnerschaft übernimmt Schott Musik International seit 1. Juli 2004 die Herstellung, die Vermarktung und den Vertrieb (weltweit außer Nord- und Südamerika/Australien/Neuseeland) der Musikalienkataloge von Boosey & Hawkes. Die verlegerischen Profile, die Produktentwicklung und das Lektorat werden von den Verlagen jeweils selbständig weitergeführt.

Herausgeber:
BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK GmbH & Co. KG
ANTON J. BENJAMIN GmbH
Lützowufer 26, 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0
Fax: +49 (30) 25 00 13-99
composers.germany@boosey.com
www.boosey.com/cr

Geschäftsführer:
Winfried Jacobs

Redaktion und Gestaltung:
Jens Luckwaldt

Herstellung:
DMP Digital Druck Berlin

Redaktionsschluß:
06.10.2004

Titelbild:

The Rape of Lucretia von Benjamin Britten in der Inszenierung Deborah Warners an der Bayerischen Staatsoper München, Juli 2004, mit Sarah Connolly (Lucretia) und Ian Bostridge (Chor); Photo: Wilfried Hosl